Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift

Band: 3 (1899)

Heft: 25

Artikel: Von Hottingen bis Jeddo

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576040

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die einer auf die Alp treiben will, auf die Krauttefle geschnitten. Sat er nicht genug Bergrecht, so muß er soldies von einem andern, der mehr Alprecht besigt, pachten, was sich durch den Bormeis der Beitegle und das Durchschneiden des Fadens in einfachster Weise erledigt.

Die Krautteßlen werden von dem Alpvogt an eine Schnur gezogen und in Berwahrung genommen. Beim Alpauftrieb nuß jeder das auf der Krautteßle notierte Bieh vorsühren. Der Bogt kontrolliert, ob es mit der Teßle stimmt, oder nicht. Wenn mehr aufgetrieben wird, jo muß die Mehrauffuhr wieder zurückgenommen werden.

Wird bei der Alprechnung weniger Bieh angemelbet, bann erhalten die Besitzer berjenigen Stöße, welche diese nicht be-nugen, von den andern eine Bergütung. So 3. B. wurden nach den Krautteglen 1896 nur 112 Rube auf die Gletscheralp

aufgetrieben, also 261/2 weniger, als Alprechte da find. 112 Rühe müffen nun den Lebenzins der 261/2 tragen. felbe ift allerdings gering.

Die Krautteslen werden also immer nur für ein Jahr geschnitten. Da jeder Bestößer nur je eine besitzt und viele Alpbesiger die Alp nicht selbst bestoßen, so ist die Zahl stets geringer als die der Alpteßlen.

Diese hölzernen Eigentumstitel führen uns weit in das Mittelalter zurück und entwersen zugleich ein Bild der Rechtssberhältnisse der damaligen Zeit. Ueber kurz oder lang werden diese Dokumente verschwunden sein, deshalb ist es höchste Zeit, daß man sie sammelt und zugleich auch erklärt. Der Versasser hat sich die Aufgabe gestellt, einen Beitrag zu liefern und bittet um Unterköhren. um Unterftützung.

Von Hottingen bis Jeddo.

Mit vier Abbilbungen.

21m 18. März 1899 gestaltete ber durch seine litterarischen und geselligen Bestrebungen sich hervorthuende Lesezirkel Hottingen sein jährliches Fest als "Orientsahrt". Die Räume der Tonhalle Zürich waren als Stationen der Orientreise prächtig besoriert, viele hunderte von Teilnehmern in den Kostümen der Länder und Bölker, welche die singierte Reise streifte, brachten die Idee eines modernen Reiselebens im Orient zur Ausgewung Anschauung.

Bur Erinnerung an dieses Fest hat nun ber Lesezirkel Hottingen ein Album herausgegeben. Der Text ftammt aus

Hannit aus der Keder von Prof. H. Blümner, die Allustrationen sind von M. Annen nach Photographien von J. Meiner gesertigt.

Das Album ist ein Kunstwerk eigener Art. Sigenartig wirkt die Beschreibung dieser Phantasies und Coulissenreise. Sigenartig sind die Alustrationen, in denen Photographie und Original fünstlerisch verbunden sind. Das Unkünstlerische, das der Kontagraphie geben einwass anhaltet wird durch die volstern Original fünstlerisch verbunden sind. Das Unkünstlerische, das der Photographie eben einmal auhaftet, wird durch die originale zeichnerische und malerische Ausführung zum Künstlerischen. So wirft das Album als originales Kunstwerf und als Grünnerungsblätter. Als solches ist es sür dieseinigen Teilnehmer an jener Orientsahrt, welche in ihrer Bermunnung in dem Album Aufnahme gefunden haben, von ganz besonderem Reize. Rehmen wir nun das Album in Augenschein. Man muß gestehen, überall Geschmad und Kunstsinn. Die geschmadvolle weiße Eindanddecke trägt in Goldlettern den Titel des Albums. Daneben über goldenem Halbums dunderen über goldenem Kalbumband durchessen ein kleines

Daneben über goldenem Halbund und Arabesken ein kleines orientalisches Genrebild. Der Text behandelt die Reise in einzelnen Abschnitten. Zunächst die Abschribt von Zürich; eingestreute Ilustrationen zeigen einen Zürcher Expreß mit Reisegepäck und sehr vornehmer Barttracht, den Reisemarschall Diener bet der Inventur, einige Herren und Damen, in Brindsst ausschlieben Danne Damen, dass bei die Arbeiten Beiter Damen den Beiten Damen des Beitenstelles der Beitens fteigend. Dann tommen die einzelnen Reife-Stappen: am Safen von Brindifi, auf dem Quadrifolium nach Port-Said, in Port-Said, in Konstantinopel, auf dem Karawanenweg nach Bag-bad am Hofe Harun-al-Maschis, von Bagdad nach Schiras, in Benares, in Jeddo, Heimschr. Der Text folgt dem Stile einer echten humoristischen Reisebeschreibung und vereinigt sehr einer einen ginnorigingen kiejeversyteitung und beteutig 1e91 köftlich diesen Stil und Ton mit der Andeutung von Mummensichaus, Coulissen und Kostiinen, Wahrheit und Dichtung. Anspielungen auf zürcherische Berbältnisse sind gelegentlich einsgeslochten. Auf die Fahrt wurde auch ein Reise und Schnellsdichter mitgenommen. Er ist in Brindisse einer seurigen die einer seurigen otajer mitgenominen. Er ift in Brindig bet einer feurigen Tarantella so in Entzücken geraten, daß er sofort ein Lied improvisierte. Auf der Fahrt nach Port-Sard hat er ein Schifferlied losgelassen, bei einem Ausflug nach Gizeh hat er eine "Aegyptische Ballade" als Ausbeute mitgebracht, er hat auch einen echt orientalischen Gesang in sein Tagebuch ausgenommen, ein Lied, das der Gemischte Chor von Schiras gesungen und vieles gedoor fungen, und vieles andere.

Den Text beleben und erläutern die Illustrationen. Hier ven Legt beieven und erlautern die Juhrrationen. Her sind die Photographien lebendig ergänzt durch passendes Lokalsfolorit. Landschaften, der Vesum, das Meer, orientalisches Gewächs, die Karawane des Lesezirkels Hottingen bilden da Umgebung und Hintergrund. Zahlreich sind die Originalsfusstrationen: Stillseben, bei der Osteria, Hafenidysse, ein

ganz entzückender alter Brunnen, der unseren Illustrations= proben angehört. Da find ferner recht effettvolle Bollbilder, wie im Hafen von Bort-Sard, im Bazar von Konstantinopel, im Palast des Khalifen von Bagdad. Das Hauptinteresse beanspruchen die zahlreichen Volkstypen, Italiener und Italienerinnen, Lazzaroni; eine verschleierte Schönheit und ein Bestehren Einer Einer Geschleiter Schönheit und ein Bestehren Einer Geschleiter Schönheit und ein Bestehren Einer Geschleiter Schönheit und ein Bestehren Einer Bestehre buine von Gizeh, beide unter unseren Proben enthalten. Ferner sinden sich da Haremsbilder, Fellachinnen auf dem Markte (unter unseren Abbildungen aufgenommen), Derwische, Türken, rumanische Trachtenbilder, Griechinnen, - alles prächtige Be-



MIter Brunnen.





Gine verfchleierte Schonheit.

ftalten, Männer wie Frauen. Gelegentlich find reizende Bignetten eingeftreut.

Alles in allem ift bas Album ein Runftwerf, bas Grinnerungen weckt, unter= hält und belehrt, also nicht nur lokales gürcherisches Intereffe hat, sondern auch in

meiteren Gebieten ber Schweiz, ja felbst im Auslande als Dokument zürche= rifchen geselligen, litterari= ichen und fünftlerischen Le= bens gelten mag.





Beduine bon Gigeh.

🔿 Aphorismen. 🚝

Tragik.

Wem die Muse gab in ihren Bulden Jenes dunkle Spiel der Leidenschaft, Die im Sturge fiegt, dem gab fie Kraft, Selbst ein tragisches Beschick zu dulden.

Glück und Teid.

Wie man auch das Blück uns preise -Ift fein Schellenlaut vertont, Sind genarrt wir. Eins verföhnt: Leid allein macht wahrhaft weise.



Urnold Ott, Sugern.

Berlag bes Bolygraphifden Juftitutes, M.-G. (vormals Brunner & Saufer) in Burich. Rebaftor Rarl Buhrer in Burich. Nachbrud, auch im einzelnen, verboten. — Uebersetzungsrecht vorbehalten.